

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1779)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserte Jenner.



Planetenstellung.

Alt-Christmo.

freitag
samsta.

1 **Neu-Jahr**

24

2 **Abel**

9

Op. **Was** schnee
5 u. 38 m. u. gelind

21 **Thom. Ap.**

22 **Chiridonius**

Cont.

monta.

dinstag

mitwo.

donsta.

freitag

samsta.

Flucht Christi in Egypten,

3 **Isaac**

4 **Elias, Loth**

5 **Elmeon**

6 **Hell. 3 König**

7 **Verid. Isidor**

8 **Erhard**

9 **Julianus**

Matth. 2 Tagel. 8 st. 21 m.

* **man** **trüb**

schnee

dunkel

kalt

rechter **wind**

schnee

kalt

Evang. Joh. 1

23 **Adv. Dag.**

24 **Adam, Eva**

25 **Christtag**

26 **Stephanus**

27 **Johan. Eva.**

28 **Kindleintag**

29 **Thom. Bf.**

Cont.

monta.

dinstag

mitwo.

donsta.

freitag

samsta.

Jesus zwölf Jahr alt,

10 **Samson**

11 **Diethelm**

Aufgang 7 Uhr, 43 m.

12 **Satirus**

13 **Hil. 2. Tag**

14 **Fel. Priester**

15 **Marquard**

16 **Marcellus**

Lucä 2 Tagel. 8 st. 30 m.

schnee

kalt

17 m.

dunkel

frost

schnee

kalt

wind

Evang. Lucä 2

30 **David**

31 **Elveste**

Alt-Jenner 1772

1 **Neu-Jahr**

2 **Abel**

3 **Isaac**

4 **Elias, Loth**

5 **Elmeon**

Cont.

monta.

dinstag

mitwo.

donsta.

freitag

samsta.

Hochzeit zu Canaan in Gal.

17 **Antonius**

18 **Brisea**

19 **Pontianus**

20 **Feb. Sebast.**

21 **Melnrad**

22 **Vincentius**

23 **Emerentia**

Joh. 2 Tagel. 8 st. 44 m.

6 u. 15 m. n. gelind

wind

hell

kalt

gelind

trüb

still

Evang. Matth. 2

6 **3. König**

7 **Verid. Isid.**

8 **Erhard**

9 **Julianus**

10 **Samson**

11 **Diethelm**

12 **Satirus**

Cont.

monta.

dinstag

mitwo.

donsta.

freitag

samsta.

Des Hauptmanns Knecht,

24 **Timotheus**

25 **Vault Bel.**

26 **Policarpus**

27 **Chrisostomus**

28 **Carolus**

29 **Valeria**

30 **Adelgunda**

Matth. 8 Tagel. 9 st. 0 m.

hals **kalt**

frost

wind

hell

kalt

wind

gelind

Evang. Lucä 2

13 **Hil. 3. Tag**

14 **Fel. Priest.**

15 **Marquard**

16 **Marcellus**

17 **Antonius**

18 **Brisea**

19 **Pontianus**

Cont.

Arbeiter im Weinberg,

31 **Sept. Virgilus**

Matth. 20 Tagel. 9 st. 21 m.

trüb

Evang. Joh. 2.

20 **Feb. Seb.**

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet
eingericht.

Aeschi 12
Altheim 17
Arburg 13
Bern 19, grosser
Bleichmarkt.
Brig in Wallis 17
Cassel 6
Chur, auf Thomas
alten Calenders, 1
Engen 28
Erlach 27
Eschendes 2
Figgach 6
Freiburg 5
Freil 25
Ferten 26
Klingnau 7
Liestel 20
Lucern 11
Magenstern 15
Meyenberg 25
Morsee 6
Napperswyl 27
Rheinfelden 28
Romont 12
Rötschmünd 17
Sanen 1
St. Claude 2
St. Urz 11
Schöpfen 7
Sellingen 13
Sempach 2
Solothurn 5
Stüeligen 6
Sursee 11
Unterseen 27
Winterthur 28
Zofingen 6
NB. In Voile wird
alle Samstag im
Jenner, Hornung,
März u. April ein
Kostmarkt gehalten.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folgt gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20ten die Sonne in Wassermann.

Der Vollmond oder Hädel den 2ten, um 5 U. 38 min. Nachmit bewürket gelindes Schneewetter.

Das letzte Viertel den 9ten, um 1 Uhr 18 min. Nachmittag, will kälter machen.



Der Neumond den 17ten, um 6 U. 15 m. Nachmit. deutet veränderlich Wetter an.

Das erste Viertel den 25ten, um 6 U. 6 min. Nachmittag, verursacht rauhe Witterung.

Fortsetzung der

Beschreibung von Grönland.

Wir haben in der Beschreibung der Grönländer Lebensart in vergangenem Jahr abgebrochen, und liefern nun die Fortsetzung. Dieser Pfeil verdient viele Aufmerksamkeit, kan aber nicht wohl beschrieben werden. Er muß nicht aus einem Stük bestehen, sonst würde er von dem Seehund gleich zer schlagen. Die Harpun muß also vom Schaft abfahren können; und damit dieses desto leichter und ohne zu zerbrechen vor sich gehe, muß der beinernen Stift, anf welchem sie steht, und der mit zwey Nieten zu beyden Seiten am Schaft bevestigt ist, zugleich mit aus dem Schaft fahren, welcher auf dem Wasser liegen bleibt, indem der Seehund mit der Harpun und Blase unters Wasser geht. Das Werfbrett, welches oben und unten mit einem beinernen Stiften am Schaft fest gemacht wird, und das der Grönländer bey dem Werfen in der Hand behält, muß dem Wurf einen desto größern Nachdruck geben. Aus so vielen Stükken besteht dieser Pfeil, der so wohl ausgedacht ist, daß nichts überflüssig ist.

2.) Angovlgat, die große Lanze, die dritthalb Ellen lang und vorn ebenfalls mit einem beweglichen beinernen Stift und einem spitzen Eisen, aber ohne

N 2

Wider.

Fabeln.

Das Pferd und dessen Enkel.

Ein Pferd, mit Namen unverzagt, War billig hoch und werth zu achten, Dieweil es sich in vielen Schlachten So muthig und beherzt gewagt, Es war von edlen Geist und Muth, Und bloß der Schatten von der Ruthe. Erinnert' es an seiner Psicht, Sprang über Wasser, Zaun und Graben, Erschrak für Schuß und Feuer nicht; Wust zierlich nach der Kunst zu traben, Und war nach Schulrecht abgerichtet; So, daß im Wettlauf, Ringelrennen, In Ritterspielen und Turnier, Sonst seines gleichen kaum zu kennen. Kurz, es war ein vollkommenes Thier.

Sein Herr nun ließ sich dieses Pferd Der Tugend wegen wohlgefallen, Und hielt es für den andern allen, So viel er hatte lieb und werth. Sein Zeug war Samit mit Gold gestift, Sein Zaum mit Silber stark beschlagen, Das Haar aepuzt, der Schweif geschmückt, Sein Futter reichlich fürgetragen: Es litt in keinem Stük Roth, Man pflegt es, wie ein Kind, zu schonen, Gab ihm oft Zuckr, Salz und Brodt, Nebst süßen Schalen von Melonen; Und wenn es einen Ritt gethan, Wusch man mit Weine dessen Schenkel.

Dieß Pferd nun traf einst seinen Enkel Bey einer Ziegelhütten an, Woselbst er mühsam fröhnen mußte, Und nichts von guten Tagen wußte:

Verbessert. Hornung. C. Planetenstellung. Mit: Jenner. Jahrmärkte im

monta	1	Brigitta	17	3 u. 40 m. v. gelind	21	Weintraub	
dinstag	2	Richtmes	2	☐☐ Mus ☐ wind	22	Blincens	
mitwo	3	Blasius	16	☐☐, *☐, △☐ kalt	23	Emerentia	Neau 24
donsta	4	Beronica	6	☐☐, *☐ ☐ frost	24	Timotheus	Arberg 10
freitag	5	Agatha	14	△☐ sorgen gelind	25	Pauli Bel.	Walsau 15
samsta	6	Dorothea	27	*☐☐, ☐☐, ☐ rifei	26	Polycarpus	Bern 16
Cont.	6	Gleichniss vom Saamen,	Lucā 8 Tagel. 9 st. 42 m.	Evang. Matth. 20			
monta	7	Sex. Richard	9	☐☐, ☐☐, *☐ regen	27	Sept. Chris.	Brugg 9
dinstag	8	Salomon	22	☐☐, ☐☐, *☐ 7 u. 23 m. v. *☐	28	Carolus	Büren 24
mitwo	9	Apollonia	4	☐☐, ☐☐, ☐☐ hell	29	Valeria	Delsberg 5
donsta	10	Scholastica	15	☐☐ losen ☐ kalt	30	Udelgunda	Diessenhofen 8
freitag	11	Eufrosina	27	☐☐, *☐☐, *☐☐ frost	31	Birgillus	Egen, die 3 ersten
samsta		Aufgang 7 Uhr, 1 m.		Alberg. 4 Uhr, 59 m.		Hornung.	donst. nach Fastn.
	12	Susanna	9	Cap. Schlum wind	1	Brigitta	Entswol 2 u. 22
	13	Jonas	2	*☐☐ mer , *☐☐ gelind	2	Richtmes	Freiburg 21
Cont.	7	Vom Blinden am Weeg,	Lucā 18 Tagel. 10 st. 3 m.	Evang. Lucā 8			
monta	14	Bras. Valent	3	☐☐, ☐☐, ☐☐ regen	3	Sex. Blas	Genf 24
dinstag	15	Faustinus	15	☐☐, ☐☐, ☐☐ wolken	4	Beronica	Hauptw. im Thu. 8
mitwo	16	Juliana	27	☐☐ u. 25 m. n. dunkel	5	Agatha	Bangnau 24
donsta	17	Wschm. Don.	10	☐☐, ☐☐, ☐☐ Ent. hell	6	Dorothea	Bassaraz 2
freitag	18	Gab. ☐☐	23	☐☐, ☐☐, ☐☐ stehen hell	7	Richard	Benzburg 4
samsta	19	Gubertus	6	*☐☐, ☐☐, ☐☐ frost	8	Salomon	Diechtenfels 8
	20	Eucharis	19	*☐☐, ☐☐, ☐☐ feucht	9	Apollonia	Dolanen 12
Cont.	8	Jesus wird versucht,	Matth. 4 Tagel. 10 st. 24 m.	Evang. Lucā 18			
monta	21	Inv. Felix, B.	2	☐☐, *☐☐, *☐☐ regen	10	Bras. Sch	Milden 3
dinstag	22	Bet. Stulf.	16	☐☐, ☐☐, ☐☐ wind	11	Eufrosina	Morsee 24
mitwo	23	Josua	29	☐☐ u. 7 m. n. warm	12	Susanna	Münster 11
donsta	24	Tronf. Math.	13	☐☐, ☐☐, ☐☐ und ☐ wind	13	Wschm. Jon	Murten 24
freitag	25	Victor	27	☐☐, ☐☐, ☐☐ Rum. dunkel	14	Valentin	Desh 4
samsta	26	Nistor	12	☐☐, ☐☐, ☐☐ mer. regen	15	Faustinus	Olten 1
	2	Sera	26	☐☐, ☐☐, ☐☐ trüb	16	Juliana	Orbe 8
Cont.	9	Cananäische Tochter,	Matth. 15 Tagel. 10 st. 50 m.	Evang. Matth. 4			
	28	Rem. Leander	11	☐☐, ☐☐, ☐☐ unstat	17	Inv. Donat.	Jetterlingen 11

Neau 24
Arberg 10
Walsau 15
Bern 16
Besancon 7
Bremgarten 17
Brugg 9
Büren 24
Delsberg 5
Diessenhofen 8
Egen, die 3 ersten
donst. nach Fastn.
Entswol 2 u. 22
Freiburg 21
Genf 24
Hauptw. im Thu. 8
Bangnau 24
Bassaraz 2
Benzburg 4
Diechtenfels 8
Dolanen 12
Milden 3
Morsee 24
Münster 11
Murten 24
Desh 4
Olten 1
Orbe 8
Jetterlingen 11
Pfeffikon 9
Druntrut 22
Romont 24
Schafhausen 23
Schweiz 1
Solothurn 23
St. Legier 15
Thaingen 2
Thun 20
Wetsch. Neuenb. 10
Wilsburg 5
Willisau 15
Wyl im Thurg. 5
Züringen 16
Zwenstimmen 3

Wenn auf Richtmes die Sonne scheint, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfeer kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 1sten die Sonne in die Fische.

Der Vollmond oder Wäbel den 1ten, um 3 U. 40 min. Vormittag, ist zu kaltem Wetter geneigt.

Das letzte Viertel den 5ten, um 7 U. 23 min. Vormit. machet die Luft heiterer.



Der Neumond den 16ten, um 10 U. 25 m. Nachmittag, gibt veränderlich Wetter.

Das erste Viertel den 23ten, um 10 U. 7 m. Nachm. verursacht unruhige Witterung.

Widerhaken, versehen ist, damit es gleich wieder aus der Haut des Seehunds herausfahre.

3.) Kavat die eine Lanze, die mit einer befestigten langen Degenspize versehen ist. Diese drei Pfeile braucht der Grönländer zu dem Seehundfang mit der Blase.

Zu der andren Art, nemlich der Klopff. Jagd, gebraucht er nur

4.) den Nigligat oder Werf. Pfeil, dritthal Ellen lang, vorn mit einem Schuplangen, runden und Fingersdicken Eisen, statt der Widerhaken zweymal eingehakt, versehen, welches ebenfalls aus dem Schaft herausfährt, durch einen Nlemen aber an der Mitte desselben hängen bleibt. Hinterwärts ist an einem Knochen ein aufgeblasener Seelund von einem Seehund oder großen Fisch befestigt, damit der Seehund sich daran anmatte und sich nicht verliere; wie er dann auf der Klopff. Jagd mehr als einen Pfeil in den Leib bekommt. In diese Blase haben sie eine beimerne Röhre mit einem Pflof oder Stöpsel befestigt, damit sie dieselbe nach Belieben aufblasen oder schlapp machen können. Wie sie aber den Seehund fangen, wird unten bey ihren Booten beschrieben werden.

Zum Vogel. Fang brauchen sie

5.) den Nigult oder Vogel. Pfeil, einer Klasten lang, vorn mit einem Schuplangen, runden, stumpfen und nur einmal eingehakten Eisen, welches im Holz fest steht, versehen. Weil aber der See Vogel durch tauchen, oder in die Höhe und auf die Seite

A 3

Er hing für Kummer, Haupt und Ohr,
Die Mähne war nicht ausgekämmt,
Der Leib vom Staub nicht abgeschweimt,
Die Rippen ragten weit hervor;
Es saß sein aufgeregter Rüden,
So voll von Wespen, Flüg und Mücken,
Als ob ein ganzes Bienenheer
Auf einen Stof gefallen wär.

Wie geht's? wie lebst du, mein Sohn?
Lies sich das edle Pferd vernehmen,
Schlecht! sprach er in betrübnem Ton,
Ich möchte mich zu todt grämen;
Wofern es nicht der Hunger thut;
Ich stamm von deinem Fleisch und Blut,
Doch sieh den Zustand von uns beiden;
Du hast so manchen guten Tag,
Und ich so manchen Stof und Schlag,
Und muß dabey noch Hunger leiden:
Schau, wie das Blut mit uns verfährt,
Ich bin so gut, als du, ein Pferd,
Und noch dazu von dir entsprossen;
Du aber lebst im Uebe flüß;
Wenn ich hingegen nichts genossen,
Und diesen Karm noch schleppen muß,
Woher rührt dann der Unterseid?
Ach! alles liegt an Glück und Zeit!
Hierdurch bist du empor gestiegen,
Hierdurch muß ich im Staube liegen.

Gemach! sprach jenes, lieber Freund,
Ich muß dir doch die Wahrheit sagen,
Du hast dich selbst anzuflagen,
Weñ dein Verhörniß grausam scheint,
Wahr ist's du stüßst von meinem Blut;
Allein hast du auch meinen Noth?
Bist du mir sonst auch nachgeschlagen?
Wah suchte dich zwar auf der Bahn,
Wie mich, zu edlen Künsten an,
Du aber bliebest faul und träge,

Verbesserter Merz. ☾ ☿ Planetenstellung. Alt-Hornung.

Jahrmärkte im Merzen

monta.	1	Albinus	☿ 26
dinstag	2	Simplicius	☿ 10
mittwo.	3	Kunigunda	☿ 24
donsta.	4	Adrianus	☿ 8
freitag	5	Eusebius	☿ 22
samsta.	6	Fridolinus	☿ 5

☿, Der ☿ rissel	18	Gabinus
☿ 2 u. 47 m. u. schnee	19	Gubertus
☿, andre trüb	20	fronf. Euch.
☿ ☿, ☿ ☿ unster	21	Felix, Bisch.
☿ ☿, ☿ Ret. wind	22	Petri stuhl.
☿ ☿, ☿ ☿ frisch	23	Josua

18	Gabinus
19	Gubertus
20	fronf. Euch.
21	Felix, Bisch.
22	Petri stuhl.
23	Josua

10	Jesus treibt Teufel aus,	
Cont.	7 Ocul. Felicit.	☿ 17
monta.	8 Philemon	☿ 0
dinstag	9 40 Ritter	☿ 12
mittwo.	10 Mitt. Alexan.	☿ 23
donsta.	11 Manasses	☿ 5
☉	Aufgang 6 Uhr,	14 m.
freitag	12 Gregorius	☿ 17
samsta.	13 Macedonius	☿ 29

Lucā 11	Tagel. 11 st. 15 m.
☿ ☿, suchet ☿ kalt	
☿ ☿, ☿ ☿ wind	
☿ ☿, ☿ ☿ hell	
☿ ☿, ☿ ☿ frisch	
☿ ☿, ☿ ☿ feucht	
☿ ☿, ☿ ☿ 5 Uhr, 46 m.	
☿ ☿, ☿ ☿ trüb	
☿ ☿, ☿ ☿ unster	

Evang. Matth. 15	
24	Rem. Math
25	Victor
26	Nestor
27	Sara
28	Leander
	Mers.
I	Albinus
2	Simplicius

II	Jesus speiset 5000 Mann,	
Cont.	14 Lact. Zachar.	☿ II
monta-	15 Longinus	☿ 23
dinstag	16 Heribertus	☿ 6
mittwo.	17 Gertrud	☿ 19
donst.	18 Gabriel	☿ 2
freitag	19 Josephus	☿ 15
samsta.	20 Eman.	☿ 29

Joh. 6	Tagel. 11 st. 37 m.
☿ ☿, ☿ ☿ regen	
☿ ☿, ☿ ☿ wind	
☿ ☿, ☿ ☿ hell	
☿ ☿, ☿ ☿ kalt	
☿ ☿, ☿ ☿ frost	
☿ ☿, ☿ ☿ reissen	
☿ ☿, ☿ ☿ Tag u. Nacht gleich	

Evang. Lucā 11	
3	Ocul. Kunt
4	Adrianus
5	Eusebius
6	Mitt. Fridol
7	Fellekas
8	Philemon
9	40 Ritter

12	Juden wollen Jes. steinigen,	
Cont.	21 Jud. Benedict	☿ 12
monta.	22 Wigandus	☿ 26
dinstag	23 Fidells	☿ 10
mittwo.	24 Gustavus	☿ 24
donsta.	25 Marli Berl.	☿ 8
freitag	26 Cesar	☿ 22
samsta.	27 Ruprecht	☿ 7

Joh. 8	Tagel. 12 st. 0 m.
☿ ☿, ☿ ☿ gelind	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	
☿ ☿, ☿ ☿ warm	
☿ ☿, ☿ ☿ trüb	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	

Evang. Joh. 6	
10	Lact. Alexan
11	Manasses
12	Gregorius
13	Macedonius
14	Zacharias
15	Longinus
16	Herbertus

13	Christi Eintritt zu Jerusalem.	
Cont.	28 Palm. Brisc.	☿ 21
monta.	29 Eustachius	☿ 5
dinstag	30 Gusdo	☿ 19
mittwo.	31 Hermann	☿ 3

Math. 21	Tagel. 12 st. 28 m.
☿ ☿, ☿ ☿ reissen	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	
☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	

	Evang. Job. 8
17	Jud. Gertr.
18	Gabriel
19	Josephus
20	Emanuel

Nelen	19
Baden	16
Gerchler	12
Biel	4
Dreslau	14
Burgdorf	4
Copet	31
Coffonay	4
Darmstadt	25
Erlendach	9
Ernesee	10
Falkenberg	21
Genf	6
Herzogenbuchsee	24
Horgen	4
Huttwyl	10
Herten	30
Ilanz	13
Klingnau	19
Landern	29
Poste	20
Milden	3
Mumpelgard	13
Neus	4
Neuenstadt am Die	
lersee	30
Neustat in Schwarz	
wald	10
Neitikon am Zürich	
see	11
Olten	8
Reichensee	17
Röschmund	17
Sanen	26
Schweh	17
Seengen	30
Sellingen	6
Signau	25
Solothurn	16
Stillingen	10
St. Legier	17
Sursee	6
Wilmmergen	22
Unterseen	3

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Vermen an; als ungestüme Winde, Schnee und Rissel. So viel Rebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den roten die Sonne in Widder.

Der Vollmond oder Wädel den 2ten, um 2 U. 47 min. Nachmit. ist mit unruhigem Wetter begleitet.

Das letzte Viertel den roten, um 3 U. 33 min. Vormit. machet die Luft regnerisch.



Der Neumond den 18ten, um 3 U. 35 min. Vormit. kommt bey frostigem Wetter.

Das erste Viertel den 25ten, um 5 U. 9 m. Vorm. deutet veränderlich Wetter an.

fahren, dem Wurf ausweichen kan; so haben sie in der Mitte des Schafts drey, manche auch vier Bein- Federn, einer Spanne lang und drey mal als Widerhaken eingeschnitten, mit Fischbein bevestigt, damit der Vogel, wenn er ausweicht, von einem derselben gespießt werde. Zu diesem und dem vorbenannten Werspfell brauchen manche auch ein Werfbrett, um desto stärker werfen zu können.

Wie sie die Fische fangen, und was sie dabey für Werkzeuge brauchen, ist schon gemeldet worden.

Eben so einfältig, aber sinnreich und zu ihrer Nahrung ungemein bequem ausgedacht, sind ihre Fahrzeuge eingerichtet. Derer haben sie zwey, ein großes und ein kleines.

Das große, oder Welber-Boot, Grönländisch Umiaq, ist gemeinlich sechs auch wol acht bis neun Klafter lang, etwa vier bis fünf Schuh weit und drey tief, vorn und hinten zugespitzt und unten platt. Es wird von leichten Latten, die etwa drey Finger breit sind, zusammen gesetzt, mit Fischbein verbunden und mit Seehund-Leder überzogen. Mit dem Kiel laufen zu beyden Seiten eine Ribbe vorn und hinten in eins zusammen. Ueber diese drey Hölzer sind dünne Querbalken in Fugen gelegt. Auf den untern Ribben sind auf beyden Seiten Pfosten aufgerichtet, auf welchen der Rand des Boots ruhet. Die Pfosten werden von den Ruderbänken, derer 10 bis 12 sind, hinauswärts gedrückt, und diese ruhen an jeder Seite auf einer Ribbe; damit sie aber auch nicht zu stark ausgetrieben werden, so sind sie von

Nicht sanfte Wort, nicht harte Schläge, Vermochten dir was beizubringen, Noch deinen Eigensinn zu zwingen, Weil nun bey dir die gute Zucht Ohn alle Hofnung, Nutz und Frucht; Hat man dich in die Ziegelhütte Zur sauren Arbeit fortgeschickt, Nachdem man dich zu keinem Ritte Bequem und tauglich genug befand: Verlangst du Glücke, Ruh und Ruhm, Weil du aus meinem Stamme entsprossen? Dieß ist ja nicht dein Eigenthum: Vielmehr vom Zufall hergestossen: Soll das auf deiner Rechnung stehn, Worzu du doch nichts beigetragen? Ach! weil du aus der Art geschlagen; Wird mein Verdienst dich nicht erhöhen: Willst du mein Glück und Futter haben, So schaffe dir auch meine Gaben, Sonst schimpfst du nur dein Geschlecht: Was dir geschieht, geschieht dir recht.

Laßt diese Fabel euch ermahnen,
Die ihr auf Stamm, Geburt und Ahnen,
Das ist, auf ein entlehntes Gut,
So groß und übermüthig thut.
Des Adels Würdigkeit und Güte
Besteht nicht in der Ehlbe von,
Nicht in dem Namen und Geblüte,
Erbt nicht vom Vater auf den Sohn;
Verdienst, Verstand und Kunst zu leben,
Muß ihm nur Glanz und Vorzug geben,
Der Zusatz durch den eignen Fleiß,
Nicht die Geburt, macht ihm den Preis.
Wo Tugend und Verdienste fehlen,
Wo nichts Lößliches finden kann,
Da spüht ich keinen Edelmann,
Und könnt er tausend Ahnen zählen.

Verbesserte April. C. Planetenstellung. Alter Merf.

Donsta. 1 Gründ. Hugo 16
 freytag 2 Charf. Abund 0
 samsta. 3 Stanislaus 13

2 u. 27 m. v. regen
 ☐ ♀, Δ ♀ unftet
 ☐ ♂, Auf ♀ wind

21 Benedictus
 22 Sigandus
 23 Idellis

14 Auferstehung Christi,
 4 Ostern Ambros 25
 5 Joel 7
 6 Ireneus 19
 7 Elestinus 1
 8 Mar. in Eg. 13
 9 Sibilla 25
 10 Ezechiel 7

Marc. 16 Tagel. 12 st. 52 m.
 ☐ ♂, ☐ ♀, * ♀ hell
 ☐ ♂, bloße reiffen
 ☐ ♂, Worte dunfel
 ☐ ♂, Ret. 4 unftet
 ☐ ♂, 11 u. 58 m. n. wind
 ☐ ♂, * ♀, frisch
 ☐ ♂, ☐ ♀, ♀ regen

Evang. Matth. 21
 24 Palm. Ost
 25 Mar. Verl.
 26 Cesar
 27 Ruprecht
 28 Gründ. Gelf
 29 Charf. Eusta
 30 Guldo

15 Jesus erscheint den Jüngern,
 11 Qual. Leo, P. 19
 Ausgang 5 Uhr, 21 m.
 12 Julius, Pabst 1
 13 Egeffypus 14
 14 Tiburtius 27
 15 Olympius 10
 16 Daniel 24
 17 Rudolphus 8

Joh. 20 Tagel. 13 st. 16 m.
 ☐ ♂, * ☐, wolken
 Alberg. 6 Uhr, 39 m.
 ☐ ♀, fch ☐ wind
 ☐ ♀, verlaß regen
 ☐ ♂, feu, warm
 ☐ ♂, ☐ ☐ wind
 ☐ ♂, 3 u. 50 m. n. regen
 * ♀, Helst ☐ hell

Evang. Marc. 16
 31 Osteru. Her
 April.
 1 Hugo, Bis.
 2 Abundus
 3 Stanislaus
 4 Ambrosius
 5 Joel
 6 Ireneus

16 Vom guten Hirten,
 18 Mik. Valerius 22
 19 Wernerus 6
 20 Hercules 0
 21 Anselmus 5
 22 Caius 19
 23 Georg 3
 24 Albrecht 17

Joh. 10 Tagel. 13 st. 34 m.
 Δ ♀ ♀, ☐ ♀, ☐ ♀ kühl
 ☐ ♂, heut reiffen
 ☐ ♀, antag gelind
 ☐ ♂, Cper. den wind
 ☐ ♂, ☐ ♀, Δ ♀
 ☐ ♂, 11 u. 9 m. v. frisch
 ☐ ♀, Schat windig

Evangel. Joh. 20
 7 Qual. Elest
 8 Mar. in Eg.
 9 Sibilla
 10 Ezechiel
 11 Leo, Pabst
 12 Jul. Pabst
 13 Egeffypus

17 Ueber ein Kleines, u.
 25 Jub. Marcus Ev.
 26 Anaeletus 15
 27 Anastasius 29
 28 Vitalis 12
 29 Petrus Mart. 25
 30 Quiriu 8

Joh. 16 Tagel. 13 st. 58 m.
 Δ ☐, ten * schön
 ☐ ♀, ☐ ☐ scheit
 ☐ ♂, * ♀, frisch
 ☐ ♂, fassen hell
 ☐ ♀, ♀ ☐ neblicht
 ☐ ♂, 3 u. 23 m. n. wind

Evangel. Joh. 10
 14 Mik. Tiburt.
 15 Olympius
 16 Daniel
 17 Rudolphus
 18 Valerius
 19 Wernerus

Jahrmärkte im April

Aelen 21
 Alberg 28
 Arburg 19
 Aubonne 6
 Baden im Aergau 23
 Bern 13
 Biel 29
 Bremgarten 7
 Delsberg 25
 Ebo, auf den Freyh. 4
 Eglisau 23
 Fankentbal 8
 Frankfurt 6
 Grandson 25
 Herisau 23
 Hisingen 7
 Kessenholz 23
 Langenbruck 28
 Langnau 28
 Lapparag 27
 Lauffenburg 6
 Laupen 8
 Leipzig 25
 Liechtensteig 12
 Losanen 16
 Lutry 28
 Mepensfeld 26
 Müllhausen 6
 Neufatt 23
 Noirmont 17
 Oben 12
 Dufingen 26
 Wetterlingen 8
 Pontarlier 23
 Rapperswil 7
 Rheinegg 28
 Richtenschwyl 27
 Rommainmotier 16
 Romont 25
 Rothwil 23
 Schüpfen 26
 Seftingen 25
 Solothurn 6
 Stein am Rhein 27
 Ste. Croix 1
 St. N. 18
 Stüßlingen 23
 Sursee 26
 Thun 27
 Wangen 29
 Wädenschwyl 1
 Zofingen 6
 Zwenningen 8

Ein trockener April ist nicht der Bauern Will, hingegen ein nasser ist dem Erbrich und allen Feldfrüchten gedenklich. Ist am Palmstag schön heil und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Char freytag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im April (Aprilis.)

Den 20ten die Sonne in Stier.

De Vollmond oder Wädel den 1ten, um 2 U. 27 min. Vorm. macht veränderlich Wetter. Das letzte Viertel den 15ten, um 11 U. 58 m. N. zeuget Regenw. Der Neum. den 16ten, um 3 U. 50 m. N. bringt kalte Nächte.



Das erste Viertel den 23ten, um 11 Uhr 9 min. Vormittag, laßt etliche liebliche Tage vermuthen.

Der Vollmond oder Wädel den 30ten, um 3 U. 23 m. Nachm. erregt Wind.

von außen noch mit einer Rinde versehen. Diese vier R. oben sind am Border, und hin er. Staden befestigt. Die Balken, Pfosten und Bänke sind nicht mit eisernen Nägeln, welche leicht rosten und Löcher ins Fell scheuren könnten, sondern zum theil mit hölzernen Nägeln befestigt und überall mit Fischlein verbunden. Zu dieser Arbeit, welche gewiß künstlich und d. bey recht sauber ist braucht der Grünländer weder Schure noch Winkelmaaß; und doch weiß er die gehörige Proportion mit den Augen zu treffen. Sein gan. es Werkzeug, das er hiezu und zu aller seiner Arbeit braucht, besteht aus einer kleinen Stichsäge, einem Meißel, der an ein hölzernes Gest gebunden, ihm statt des Beils dient, einem kleinen Bohrer und einem spitzgeschliffenen Taschenmesser. Wenn er mit dem hölzernen Gerippe fertig ist, so überzieht es die Frau mit frischgegerbtem und noch weichem d. dem Seehunds-Leder, und verpicht die Räfte mit altem Spel, so daß diese Boote weit weniger Wasser ziehen als die hölzernen, weil die Räfte im Wasser anquellen. Und fahren sie sich auf einem spitzigen Stein ein Loch, so wird es gleich zu eneht. Sie müssen aber auch fast alle Jahre von neuem überzogen werden. Diese Boote werden von den Weibskenten ger. dert, derer gemeintlich flere sind, und eine steuert es hinten mit einem Ruder. Für die Männer wäre solches eine Schande, es sey dann, daß sie in der größten Noth zu reifen genöthigt werden. Die Ruder sind kurz und vorn breit, fast wie ein Grabscheid, und sind mit einem Riemen

B

von

Das mit Schaden reisende Eichhorn.

Ein Eichhorn, das geraume Zeit Auf seinem Baum in Ruh gefessen, Und sich mit viel Zufriedenheit, An guten Nüssen satt gegessen; Gerieth doch durch den Ueberfluß, Zuletzt noch auf den tolln Schluß, Die alte Wohnung zu verändern: Was, sprach es, sitz ich ewig hier? Ich sehne mich nach fremden Ländern, Für meinen Nüssen eelt mir, Ich hab Lust zu andern Speisen, Und will nun aus dem Walde reisen, Stets einerley ist unbequem, Der Wechsel aber angenehm. Mit diesem ist es in die See Auf einem Brete fortgeschwommen, Raum aber, daß es auf die Höh Der wellenvollen Fluth gekommen; Entstand ein ungestümer Nord, Und riß es wieder Willen fort, Bis daß es, lang umher getrieben, Auf einer Insel sitzen blieben. Hier war es fremd und unbekannt, Hier saß es einsam und verlassen, Und sang schon an, den Unverstand, Der ihm zur Reise rieth, zu lassen; Zumahl, da es in diesem Land Nichts als nur unbekannte Pflanzen, Limonien und Pommeranzen, Und andre solche Früchte fand, Die, e sie noch so herrlich grünt, Ihm dennoch nicht zur Nahrung dienten: Darneben war manch wildes Thier, Das ihm nach seinem Leben stunde; Ach! war ich wiederum von hier!

Jahrmärkte im
Mäyen

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Fag, ein kühler May bringt gut Gesehen; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mäuenregen ist dem Rebstok schädlich.

Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 21ten die Sonne in die Zwillinge.



Das letzte Viertel den 15ten, um 5 U. 49 m. Nachmittag, lasset angenehm Wetter vermuthen. Der Neumond den 16ten, um 1 U. 36 m. Vorm. verursacht eine unsichtb. Sonnenkasternis und warme Luft.

Das erste Viertel den 22ten, um 5 U. 1 m. Nachmittag, siehet warm Regenwetter nach sich. Der Vollmond oder Wädel den 30ten, um 5 U. 26 m. Vorm. leidet bey regnerischer Luft eine sichtbare Verfinsternung.

von Seehund. Jeder auf dem Rande des Boots befestigt. Vorne richten sie an einer Stange ein von Därmen genehtes Segel, einer Klasten hoch und anderthalb Klastern breit auf. Reiche Grönländer machen es von feiner weißer Leluwand mit rothen Streifen. Sie können aber damit nur vor dem Winde segeln, und doch nicht einem Europäischen Segel Boot gleichkommen. Hingegen haben sie den Vortheil, daß sie bey conträrem Winde oder Stille viel geschwinder fortrudern können. In diesen Booten fahren sie mit ihren Zelten, allem Hausgeräthe und Gütern, und oft noch dazu mit 10 bis 20 Menschen beladen, von einem Ort zum andern, 100 bis 200 Meilen weit nach Norden und Süden. Die Männer aber fahren nebenher im Kajak, mit welchem sie das Boot vor den großen Wellen schützen, und im Nothfall mit Aufassung des Randes aufrecht erhalten. Gemeinlich fahren sie mit diesem Boot sechs Meilen in einem Tage. Bey jedem Nachtlager laden sie aus, schlagen ihr Zelt auf, ziehen das Boot ans Land, stürzen es um, und beschweren die Vorn- und Hinter-Stäben mit Steinen, damit es der Wind nicht wegführe; und wenn sie nicht weiter können, so tragen es ihrer sechs bis achte auf den Köpfen über Land in ein besser Fahr-Wasser. Der gleichen Boote haben sich die Europäer auch zugelegt, und können sich ihrer zu gewissen Zeiten und Geschäften mit mehr Nutzen bedienen, als schwerer hölzernen Schaluppen.

Das kleine oder das Manns-Boot, Grönländisch Kajak, ist drey Klasten lang, vorn und hinten

B 2

spitzig,

Ach! wer auf seinem Baume saße!
Und nur von schlimmsten Müssen aße!
Ich, Thörichter! was nahm ich für!
So seufzt es oft aus Herzensgrunde.
Allein die Reu kam nun zu spät,
Es half kein Bitten und Gebeth,
Der arme Pilgrim mußte sterben,
Und in der Hungersnoth verderben.

Bleibt, wo ihr wohl und glücklich seyd,
Und ändert nicht, sonst thut ihr thörlisch,
Denn die Veränderung ist gefährlich,
Und bringet meistens Reu und Leid.

Der Schrödter unter den Zirschen, und der Fuchs.

Ein Schrödter sah von seinem Baume,
Im Wald auf einem grünen Raum
Viel Hirsche mit einander wandern:
Was, sprach er, mach ich noch alhier?
Ich bin ja auch ein solches Thier,
Und trag Geweyh, als wie die andern.
Drauf schnurrt er hin, und ging berher,
Als wenn er auch ein Hirsch mit wär.

Ein Fuchs kam ohngefähr gegangen,
Und rief, ihr Hirsche, gute Zeit!
Was denket ihr hier anzufangen,
Daß ihr so stark versamlet seyd?

Der Käfer kroch alsdard herfür,
Das große Wort allein zu führen,
Wir Hirsche, sprach er, gehn spazieren,
Laß uns in Ruh, und weich von hier!
Wir wollen dir es sonst verwehren.

Du Mißgebur, wer bist denn du?
Ließ sich der Fuchs im Eifer hören,
Wie kömst du, schwarzer Bumm, dazu,
Dich mit der Hirsche edlen Schaaren

Verbess. Brachmonat. C. Planetenstellung. Alter Man.

dimstag	1 Nicomedes	6	☾ ☿, △ ♀ dunkel	21 Constan
mitwo.	2 Marcellinus	18	☿, * ♀ wind	22 Fronf. Dele
donsta.	3 Fronl. Crasm	29	☉ ☿ Ber unftet	23 Dietrich
freitag	4 Eduard	11	☐ ♀ fpreden warm	24 Johanna
samsta.	5 Bonifacius	23	☿, ☐ ♀ donner	25 Urbanus

23	Reiche Mann und Lazarus,	Lucā 16 Tagel. 15 ft. 38 m.	Evang. Joh. 3
Cont.	6 Henriette	5	☿, ☐ ♀ warm
monta.	7 Rupertus	18	☾ 9 u. 19 m. v. △ ♀
dimstag	8 Medardus	0	☿, ☐ ♀ donner
mitwo.	9 Josias	13	☐ ☿, ☐ ☉schein
donsta.	10 Onofrion	27	☿, ☐ ☉ warm
freitag	11 Barnabas	11	☐ ♀ gehet ☉ trüb
☉	Aufgang 4 Uhr, 9 m.		Niderg. 7 Uhr, 5 m.
samsta.	12 Basilides	25	☿, ☐ ♀ regen
			1 Nicomedes

24	Vom grossen Abendmahl,	Lucā 14 Tagel. 15 ft. 43 m.	Evang. Lucā 16
Cont.	13 Elisus	9	☉, ☐ ♀ wind
monta.	14 Rufinus	24	☉ 9 u. 32 m. v. ☐ finst.
dimstag	15 Witus Med.	10	☾ ☐ ver. △ ♀ lichte.
mitwo.	16 Justina	25	△ ♀ leicht unluftig
donsta.	17 Julie	10	☐ ♀, her. ♀ dunkel
freitag	18 Arnold	24	* ☉, Das unftet
samsta.	19 Servasius	8	☿, * ♀ regen
			8 Medardus

25	Vom verlobten Schaf,	Lucā 15 Tagel. 15 ft. 46 m.	Evang. Lucā 14
Cont.	20 Abigael	22	☐ ble. * ♀, ☐ ♀ trüb
monta.	21 Abimus		☉ 8 u. 8 v. Längster Tag
dimstag	22 Iot. Ritter	19	☐ finst. * ☉ hell
mitwo.	23 Basilus	2	△ ☉ halien warm
donsta.	24 Got. Täufer	14	☿, * ♀ schön
freitag	25 Eberhard	27	☿, ☐ ♀ aber ☉ heif
samsta.	26 Johann Paul	9	☉, fallt donner
			15 Wit. Mod.

26	Balten und Splitter,	Lucā 6 Tagel. 15 ft. 45 m.	Evang. Lucā 15
Cont.	27 4. 7 Schläfer	21	☐ ♀, ☐ ☉ schön
monta.	28 Benjam.	3	☉ 8 u. 13 min. n. ☐
dimstag	29 Peter, Paul	14	☐ Cap. schwer. hell
mitwo.	30 Pauli Ged.	26	☿, * ♀, ☐ schön
			19 Servasius

Jahrmärkte im Brachmonat.

Beauleu	1
Bendorf	29
Biel	3
Büren	30
Dülon	29
Feldkirch	24
Gebbsorf	13
Gellhausen	27
Grandson	28
Gassan	29
Kiesel	2
Marienach in Wal.	1
Morsee	30
Nördlingen	6
Oiten	21
Portarlier	25
Ravensburg	15
Romainsmattler	25
Romont	11
St. Cergue	16
St. Claude	5
Ste. Croix	17
St. Immer	8
Strasbourg	24
Sursee	26
Ulm	15
Uthen	24
Wilmmergen	22
Wyl im Thurg.	1
Zürich	6

Ein dürrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunach, leeret er Scheuren und Fag; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn. Jahr, gut Jahr; Rothjahr, Nothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aderlassen.

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Juni.)

Den 2ten die Sonne in Krebs.

Das letzte Viertel den 7ten, um 9 Uhr 19 min. Vormit. dürfte Donnerwetter erregen.

Der Neumond den 14ten, um 9 U. 32 m. Vormit. bewirkt eine sichtbare Sonnenfinsterniß und unlustig Wetter.



Das erste Viertel den 21ten, um 0 U. 8 min. Vorm. verspricht gut Sommerwetter.

Der Vollmond oder Wädel den 28ten, um 8 Uhr 18 minut. Nachmittag, gibt schön und warme Witterung.

spitzig, wie eine Weber-Schürze gestaltet, in der Mitte nicht anderthalb Schuh breit, und kaum einen Schuh hoch, von langen schmalen Latten und Quer-Reissen, die mit Fischbein verbunden sind, gebauet, und mit eben so gegerbtem Seehund- oder wie das Weiber-Boot, aber auf allen Seiten, oben und unten, überzogen. Die beyden spitzigen Enden sind unten mit einer beinernen Leisten und oben mit einem Knopf versehen, damit sie sich auf den Steinen nicht so leicht abreiben. In der Mitte des Kajaks ist ein rundes Loch mit einem zwey Finger breiten Rande von Holz oder Bein. Durch dasselbe schlüpft der Grönländer mit den Füßen hinein und setzt sich auf die Latten mit einem weichen Fell bedekt, so daß ihm der Rand nur bis über die Hüften reicht, über welchen er den untern Saum des Wasser-Belzes, der am Gesicht und Händen ebenfalls mit beinernen Knöpfen und Ringen zugeschnürt ist, so fest anzieht, daß nirgends Wasser eindringen kan. Zur Seiten stellt er seine erst beschriebenen Pelt zwischens die über den Kajak gespannten Riemen. Vor ihm liegt die Leine auf dem ein wenig erhabenen runden Gerüst ausgerollt. Hinter sich hat er die von einem kleinen Seehund-Fell gemachte Blase. Sein Ruder oder Paddel von bestem rothem Eichen-Holz, an beyden Enden mit einem drey Finger breiten dünnen Blatte, und zur Festigkeit an den Seiten mit Bein eingefast, ergreift er in der Mitte mit beyden Händen, und schlägt damit geschwind und gleichsam nach dem Tact zu beyden Seiten ins Wasser. Also

B 3

aus.

So thöricht und so frech zu paaren?
Meynst du denn, daß nur ein Geweih,
Sonst nichts, zum Hirsche nöthig sey?
Weist du auch, daß ich solche Hirsche,
Dergleichen du bist, leicht zerknirsche?
Allein ich muß mich deiner schämen,
Sonst wolt ich dir das Leben nehmen.

Der äußerliche gleiche Schein
Macht nie die Ähnlichkeit allein,
Es sind nicht jede Hörnerträger,
Gleich Hirsche, sehn sie schon so aus,
Viel tragen einen grünen Strauß,
Und sind darum doch keine Jäger,
Die weiße Schürzen fürgeschlagen,
Und lange Rückenmesser tragen,
Sind, wie man sonst gewöhnlich spricht,
Noch lange keine Köche nicht.

Von denen Haselmäusen, welche ihren Nussbaum umgegraben.

Und was? wie lange dulden wir
Den streif- und stolzen Nussbaum hier?
Reicht er uns nicht mit larger Hand
Nur wenig Nüsse zu der Speise,
Und wirft die schlimmen auf das Land,
Wenn ja bisweilen eine fällt,
Da er die besten selbst behält?

So riefen einst die Haselmäuse,
Und gruben drauf mit Ungestüm
Den nutzbarschönen Nussbaum um;
Wir wollen, sprach der ganze Haufen,
Ihm selber auf den Gipfel laufen,
Und nach Belieben Nüsse brechen,
Damit wir seine Kargheit rächen.

Verbess. Heymonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Brachm.

Jahrmärkte im Heymonat.

donsta.	1 Theobard	8	☿, ♀, ☿ warm	20 Abigael
freitag	2 Mar. Helms	20	* ♀, ☿, ☿ donner	21 Albinus
samsta.	3 Fransisca	2	☉, ☿, ☿ windig	22 Iot Ritter

27	Petri Berufung,	Lucā 5 Tagst. 15 ft. 40 m.	Evang. Lucā 6
Cont.	4 5 Ulrich	☿, ☿, ☿ regen	23 4 Basilus
monta.	5 Hedwig	☿, ☿, ☿ unluſtig	24 Joh. Tauf.
dinstag	6 Esalas	☿ u. 54 m. u. wind	25 Eberhard
mitwo.	7 Joachim	☿, ☿, ☿ warm	26 Joh. Paul
donsta.	8 Kilian	☿, ☿, ☿ ☿chein	27 7 Schläfer
freitag	9 Corillus	* ☿, ☿, ☿ schön	28 Benjamin
samsta.	10 7 Brüder	☿, ☿, ☿ heiß	29 Peter Paul

28	Pharissäer Gerechtigkeit,	Math. 5 Tagst. 15 ft. 31 m.	Evang. Lucā 5
Cont.	11 6 Rachel	☿, ☿, ☿ ☿ donner	30 5 Paul Ged.
monta.	Aufgang 4 Uhr, 15 m	☿, ☿, ☿ 7 Uhr, 45 m.	Heymonat.
dinstag	12 Samson	☿, ☿, ☿ ☿ warm	1 Theobard
mitwo.	13 Helmr. Kayf.	☿ u. 29 m. u. ☿	2 Mar. Helms
donsta.	14 Bonaventura	☿, ☿, ☿ träumt, regen	3 Fransisca
freitag	15 Margaretha	☿, ☿, ☿ ☿ wind	4 Ulrich
samsta.	16 Hundst. auf.	* ☿, ☿, ☿ schön	5 Hundst. auf.
	17 Alexus	☿, ☿, ☿ * ☿	6 Esalas

29	Jesus speiset 4000 Mann,	Marci 8 Tagst. 15 ft. 20 m.	Evang. Math. 5
Cont.	18 7 Brandolf	☿, ☿, ☿ ☿ ☿ donner	7 6 Joachim
monta.	19 Rosina	☿, ☿, ☿ * ☿ ☿ heiß	8 Kilian
dinstag	20 Otto, Hartm.	☿ u. 34 m. v. trüb	9 Corillus
mitwo.	21 Clea	☿, ☿, ☿ ☿ gelinde	10 7 Brüder
donsta.	22 Mar. Magd.	☿, ☿, ☿ ☿ regen	11 Rachel
freitag	23 Apollonia	☿, ☿, ☿ ☿ warm	2 Samson
samsta.	24 Christua	☿, ☿, ☿ ☿ heiß	13 Helmr. Kayf.

30	Von falschen Propheten,	Math. 7 Tagst. 15 ft. 4 m.	Evang. Marc. 8
Cont.	25 8 Jac. Christ.	☿, ☿, ☿ ☿ ☿ donner	14 7 Bonab.
monta.	26 Anna	☿, ☿, ☿ ☿ ☿ wind	15 Margareta
dinstag	27 Martha	☿, ☿, ☿ ☿ ☿ hell	16 Ruth
mitwo.	28 Pantaleon	☿ u. 37 m. v. warm	17 Alexus
donsta.	29 Beatrix	☿, ☿, ☿ ☿ ☿ regen	18 Brandolf
freitag	30 Jacobea	☿, ☿, ☿ ☿ ☿ unſtet	19 Rosina
samsta.	31 Germanus	☿, ☿, ☿ ☿ ☿ wind	20 St. Hartm.

Abtentſchen 23
 Altkich 25
 Aran 7
 Arberg 7
 Arburg 2
 Augsburg 4
 Baunre 22
 Bellergerde 27
 Durlach 25
 Heilberg 19
 Heringsbuchsee 7
 Hanz 16
 Haudau 15
 Langenau 21
 Lencen 21
 Mayn 25
 Memmingen 4
 Meyenberg 4
 Milder 7
 New 6
 Orde 12
 Rechen, mitwoch
 nach Jal. Kirch.
 weib.
 Romont 13
 Sauer 6
 St. Anneberg 25
 St. Regier 25
 Selingen 25
 Sempach 9
 Sibir 27
 Waldbut 25
 Wendenburg 22
 Weich. Rechenb. 7
 Wilsan 4

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die große H. entsteht; wenn auf Anna Tag die Ameisen aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundst. tag trüb ist, so bedeutet's kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Heumonath (Julius.)

Den 23ten die Sonne in L d m.

Das letzte Viertel den 6ten, um 9 Uhr 54 minut. Nachmittag, deutet schon und warme Witterung an.

Der Neumond den 13ten, um 4 U. 29 m. Nachm. dürfte die Luft schwülzig machen.



Das erste Viertel den 20ten, um 9 U. 34 m. Vormittag, laßet Regen vermuthen.

Der Vollmond oder Wädel den 28ten, um 11 Uhr 37 minut. Vormittag, gibt veränderlich Wetter.

ausgerüstet fährt er auf den Seehund- und Vogel-Fang, und dünkt sich nichts geringer zu seyn, als ein Capitain auf seinem Schiff. Und in der That kan man den Grönländer in diesem Auszug nicht anders als mit Bewunderung und Vergnügen betrachten, und seine schwarzen mit vielen weißen beinernen Knöpfen besetzten See-Kleider geben ihm ein prächtiges Ansehen. Sie können damit sehr geschwind fortrudern, und wenn sie von einer Colonie zur andern Briefe bringen, 10 bis 12 Meilen in einem Tage fahren. Sie fürchten sich darinn vor keinem Sturm. So lange ein Schiff bey stürmischem Wetter das Mars-Segel führen kan, ist ihnen vor den großen Wellen nicht bange, weil sie wie ein Vogel leicht darüber wegschwimmen, und wenn auch eine ganz über sie hinschlägt, kommen sie doch wieder hervor. Will sie eine Welle umwerfen, so halten sie sich mit dem Ruder auf dem Wasser aufrecht. Werden sie doch umgeschlagen, so thun sie unter dem Wasser mit dem Ruder einen Schwung, und so richten sie sich wieder auf. Verlieren sie aber das Ruder, so sind sie gemeinlich verloren, wenn nicht jemand in der Nähe ist, der sie aufrichtet.

Es haben es zwar einige Europäer mit vieler Mühe so weit gebracht, daß sie bey stillem Wetter und Wasser zum Vergnügen im Kajal fahren, aber sehr selten darinn fischen, oder bey der geringsten Gefahr sich helfen können. Da nun die Grönländer hierinnen eine ganz eigene Geschicklichkeit besitzen, die man mit einem Furchtvollen Vergnügen bewundern muß;

Sie machten ihn bald wurzellos, Er schwankt, bekam den letzten Stoß, Fiel endlich vorwärts taumelnd nieder, Und streckte die belaubten Glieder Mit Seuffzen, prasselnd, auf das Land, Die Mäuse kamen zugerannt, Bezeugten ein sehr groß Vergnügen Ob diesem reichen Ueberfluß, Sie nahmen nur die beste Nuß, Und ließen hundert andre liegen; Doch hätten sie daran gedacht, Daß dieß die letzten Nüsse wären, Und sie das Mittel, sich zu nähren, Zu ihrem Schaden, weggebracht; Sie hätten anders pfeifen sollen, Der Bissen war in ihrem Mund Für Traurigkeit gewiß gequollen, Denn ihrer Wohlfahrt Stamm und Grund, Der Nußbaum lag einmal darnieder, Und wuchs, und blüht, und trug nicht wieder.

Wer nicht vergnügt mit den Intressen,
Das Capital zugleich erhebt;
Hat ein paar Jahr vollauf zu essen,
Und hungert denn, so lang er lebt.

Der Hamster und die Ameise.

Ein Hamster, der sein Korn verthan,
Sprach einst die Ameis höflich an,
Daß sie ihn aus der Noth errette,
Weil sie viel Korn im Vorrath hätte,
Er wollte zur bestimmten Zeit,
Gewiß mit höchster Dankbarkeit,
Das vorgeschossene Getränd
Ihr alles doppelt wiedergeben,

Verbest. Augustmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Dennun.

31	Angerechte Handbaker,	Lucā 16 Tagel. 14 st. 47 m.	Evang. Mat. 7
Cont.	1 9 Petri Kettenf.	Flitz , Δ h schön	21 8 Eleba
monta.	2 Port. Moses 6	Δ \odot , Die warm	22 Mar. Mag.
dinstag	3 Stef. Erfind. 18	+ \odot , Δ h wind	23 Apollonia
mitwo.	4 Justus 1	+ \odot , Δ f neblicht	24 Christina
donsta.	5 Oswald 15	C 8 u. 5 m. v. feucht	25 Jac. Christ.
freitag	6 Sixtus 28	+ \odot , Δ f regen	26 Anna
samsta.	7 Afra, Donat. 12	C , wahre doñer	27 Martha

32	Jesus weint über Jerusalem,	Lucā 19 Tagel. 14 st. 27 m.	Evang. Lucā 16
Cont.	8 10 Reinhard 26	+ \odot , \square f warm	28 9 Pantaleo
monta.	9 Lea 11	C per. Tu \odot schem	29 Beatrix
dinstag	10 Laurentius 26	* f f , gend wind	30 Jacobea
mitwo.	11 Gottlieb 12	+ 11 u. 24 m. n. wolken	31 Germanus
\odot	Aufgang 4 Uhr, 52 m.	Nidberg. 7 Uhr, 8 m.	Augustmonat.
donsta.	12 Clara 27	\square h, bleibt regen	1 Petri Kettenf.
freitag	13 Hypollitus 12	\square \odot h, δ f dunkel	2 Port. Mos.
samsta.	14 Samuel 26	* f bestehen , wind	3 Stef. Erfn.

33	Charlsier und Boller,	Lucā 18 Tagel. 14 st. 9 m.	Evang. Lucā 19
Cont.	15 11 Mar. Hiltef.	* f , Wan warm	4 10 Justus
monta.	16 Joh. Roch. 24	Flitz , * \odot doñer	5 Oswald
dinstag	17 Berchtold 7	+ \odot , \square f unster	6 Sixtus
mitwo.	18 Gottwald 20) 10 u. 34 m. n. warm	7 Afra, Donat
donsta.	19 Sebaldu 2	C v, haab \oplus heis	8 Reinhard
freitag	20 Bernhardus 15	Δ f, und \odot schön	9 Lea
samsta.	21 Privatus 27) Δ \odot , Gut wolken	10 Laurentius

34	Vom Lanben und Stumen,	Marc. 7 Tagel. 13 st. 45 m.	Evang. Lucā 18
Cont.	22 12 Scipio 8	+ \odot , \odot h heis	11 11 Gottlieb
monta.	23 Zacheus \odot 21	* f , ver * trüb	12 Clara
dinstag	24 Bartholome 2	Cap. lohren warm	13 Hypollitus
mitwo.	25 Ludwig 14	Flitz , δ f wind	14 Samuel
donsta.	26 Genesius 26	+ \odot , \square h wolken	15 Mar. Hiltef.
freitag	27 Hundst. Ende 8	+ 2 u. 40 m. v. regen	16 Hundst. End.
samsta.	28 Augustinus 20	Flitz , Δ h unster	17 Berchtold

35	Barmherzig Samariter,	Lucā 10 Tagel. 13 st. 23 m.	Evang. Marc. 7
Cont.	29 13 Joh. Enth. 3	+ \odot , δ f wind	18 12 Gottwald
monta.	30 Felix, Adolf 16	+ δ f * h hell	19 Sebaldu
dinstag	31 Rebecca 28	Δ f, gehen schön	20 Bernhard

Jahrmärkte im Augustmonat.
Nieschsmatt 30
Uran 4
Befancon 29
Bilchoffied 28
Bremgarten 25
Bris 15
Ehndon 22
Dessenhofen 10
Ebo 25
Stafedeln 31
Eugen 24
Ensbach 24
Fischbach 10
Fell 10 Genf 1
Glaris 10
Heilig hinter Gaa, nen 19
Hanau 1
Huttwyl 4
Laufen 24
Lauser 15
Leimbürg 19
Maltsefermarkt 23
Milden 30
Münster in Gre. felden 1
Murten 18
Neuenstadt 31
Reimont 5
Olten 16
Rapperswil 18
Reichensee 10
Rheinfelden 26
Remont 16
Schaffhausen 24
Solothurn den 3 ein Pferd. und Vieh. markt.
St. Immer 20
St. Urz 11
Sursee 28
Thengen 24
Wangau 25
Willian 10
Zofingen 24
Zürich 30
Zwiesimmen 25

Wie es auf Bartholomäi Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gabelt, in der Erndte nicht zablet, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau, wie ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 23ten die Sonne in die Jungfrau.

Das letzte Viertel den 5ten, um 8 Uhr 5 min. Vormittag, ist zu Donnerwetter geneigt.

Der Neumond den 11ten, um 11 Uhr 24 min. Nachmittag, zeigt Regenwetter an.



Das erste Viertel den 18ten, um 10 Uhr 34 min. Nachmittag, gibt kräftig warm Wetter.

Der Vollmond oder Wädel den 27ten, um 2 U. 40 m. Vormittag, bringt unbeständige Witterung.

muß; und sie in diesem Fabrizung alle ihre Nahrung schaffen müssen; dieselbe aber mit so vieler Gefahr begleitet ist, darinnen manche umkommen: so wird es hoffentlich nicht unangenehm seyn, einige Uebungen des Umschlagens und Aufstehens, die die Grönländer von Jugend auf lernen müssen, zu lesen. Ich habe derer 10 bemerkt, wiewol ihrer noch mehrere seyn mögen.

1.) Der Grönländer leat sich bald auf der einen, bald auf der andern Seite mit dem Leibe aufs Wasser, hält eine Welle mit seinem Pautil oder Ruder die Balance, damit er nicht ganz umschlage, und richtet sich sodann wieder auf.

2.) Wenn er ganz umschlägt, so daß er mit dem Kopf perpendicular herunter hängt, thut er unterm Wasser einen Schwung mit dem Pautil, und kan auf einer Seite so gut als auf der andern wieder in die Höhe kommen. Dieses sind die gemeinsten Arten zu lantern, die bey Sturm und großen Wellen oft vorkommen, da der Grönländer noch immer den Vortheil hat, daß er das Pautil in der Hand behält und nicht mit dem Seehund-Riemen verwickelt ist. Vom Seehund-Fang aber kan er gar leicht mit dem Riemen verwickelt werden, so daß er das Pautil nicht recht brauchen kan, oder gar verliert; daher müssen sie sich auch darauf präparieren; sie stehen also

3.) Das Pautil unter einen Oer-Riemen am Kajak, lantern um, und stehen vermittelst der Bewegung des einen Endes des Pautil wieder auf.

E

4.) Fas-

Und stets zu ihren Diensten leben.

Die Ameiß schlug es ihm nicht ab, Es schien ihr Anfangs keine Schande, Daß so ein Herr von hohem Stande, Ihr so viel gute Worte gab:

Doch als nunmehr die Zeit verfloßen, Bath sie ihn mit Bescheidenheit:

Mein Korn, das ich dir vorgeschossen, Brauch ich nun selbst zur Winterszeit; Ich hoff, du werdest dein Versprechen, Weil ich dir treu gedient, nicht brechen. Was? fuhr er drauf im Grimzheraus, Du unterstehst dich mich zu mahnen, Geh! pale dich aus meinem Haus, Ich will dir sonst die Straße bahnen, Du kleines, du verächtlich's Thier, Du Wurm! du wagst's, und kommst zu mir?

Tritt näher her, du hast dein Korn Aus meinen Zähnen zu empfangen: Hiermit biß er nach ihr im Korn, Und wo sie ihm nicht gleich entgangen, Tief auch ihr Leben selbst Gefahr; Nachdem das Korn verlohren war. Was hatte sie nunmehr davon, Daß sie ihn aus der Noth gerissen? Dieß war ihr höchster Dank und Lohn, Daß er sie noch nicht todt gebissen.

* * * * *

Wer einen Mächtign was leih, Der mag es gleich verlohren geben; Er wird nur Undank, Haß und Reid, Anstatt gewisser Zinsen, heben: Es ist, wie jener Weise meynt, Der allerschmerzliche Verdruß, Wenn man sich selber seinen Feind Mit eignem Gelde kaufen muß.

Jahrmärkte im
Herbstmonat.

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schönem Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michail reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Kieffen nach Georgii gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 23ten die Sonne in die Waag.

Das letzte Viertel den 3ten, um 3 Uhr 36 minut. Nachmittag, ist mit Regen begleitet.

Der Neumond den 10ten, um 7 U. 29 m. Vormittag, macht das Wetter unbeständig.



Das erste Viertel den 17ten, um 2 Uhr 55 min. Nachm. deutet kühles Regenwetter an.

Der Vollmond oder Babel den 25ten, um 5 Uhr 21 minut. Nachmittag, dürfte kühle Luft verursachen.

4.) Fassen sie das eine Ende mit dem Mund, und das andere bewegen sie mit der Hand, und richten sich also auf.

5.) Halten sie das Bautil mit beyden Händen im Hals, oder

6.) hinter dem Rücken vest, lantern, schwingen es hinterwärts mit beyden Händen, ohne es hervor zu nehmen, und kommen also herauf.

7.) Legen sie es über eine Achsel, fassen es mit einer Hand hinter; und mit der andern vor sich, und helfen sich so wieder auf. Diese Uebungen dienen auf die Fälle, da das Bautil mit dem Kleinen verwickelt wird. Weil sie es aber auch gar verlieren können, woben die größte Gefahr ist, so stützen sie

8.) beym Exercieren das Bautil unter dem Kajak durchs Wasser, haltens auf beyden Seiten vest, so daß sie mit dem Gesicht auf dem Kajak liegen, schlagen um, bewegen das Ruder von unten auf über dem Wasser, und stehen also auf. Dieses dient dazu, wenn sie das Ruder während dem Umschlagen verlieren, aber noch über sich schwimmen sehen, es von unten auf mit beyden Händen zu ergreifen.

9.) Lassen sie das Ruder fahren, und wenn sie gelantern, suchen sie es mit der Hand über dem Wasser, ziehen es zu sich hinunter und helfen sich so auf.

10.) Wenn sie es aber nicht mehr erreichen können, nehmen sie das Werforett vom Darpumpfell, oder ein Messer, und suchen sich durch Bewegung desselben, ja auch wol nur mit dem Platschern der bloßen Hand in die Höhe zu schwingen, wiewol dieses wenigen gelingt.

E 2

Sie

Von dem Löwen, bey dem sich das Schaaf zum Abgesandten in fremde Länder angegeben.

Der Löwe braucht nach fernen Landen Einst einen klugen Abgesandten, Und sahne lange hin und her, Wer wohl hierzu vermögend wär; Es schiene schwer und hart zu halten, Dergleichen Posten zu verwalten: Man wollt hauptsächlich einen Mann, Der manche Sprach und Sitten wüßte, Und auch in Nothfall fechten müßte, Doch dem darbey der Hof auch kund. Gleich gab das Schaaf hierzu sich an, Und ob es, außer seiner Mutter, Stall, Schäfer, Weide, Bach und Futter, Sonst nichts gesehen, nichts verstand; So meynt es doch, daß es der Ehre, Für allen andern, würdig wäre, Und fähig sey, die schweren Pflichten, Nach Wunsch des Löwen, auszurichten. Es hält auch fast nicht viel gefehlt, Daß man es zu dem Amt erwählt: Zumal von solchen Schaafsgesandten So manches Beyspiel schon vorhanden; Daß also unser weises Schaaf Die Würde nicht zuerst betraf.

* * * * *

So gehts: Man leget seinen Kräften Beständig mehr Vermögen bey, Und glaubt, daß man zu viel Geschäften, Wie schwer sie sind, doch tüchtig sey: Dieß sind die Früchte, und die Triebe Von einer blinden Eigenliebe:

Verbest. Weinmonat. C. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.

Jahrmärkte im Weinmonat.

freitag	1 Remigius	19	☿ ☽ ☿ gelind	20 Ananias
samsta.	2 Leodegarius	3	☾ ☿ ☿ 25 m. n. ☾	21 Math. Ev.

40	Vornehmstes Gebott,	Math. 22 Tagel. 11 st. 26 m.	Evang. Luc. 14
Cont.	3 18 Lucretia	17	☿ ☽ ☿ regen
monta.	4 Franciscus	1	☿ ☽ ☿ wind
diestag	5 Aramande	15	☿ ☽ ☿ regen
mitwo.	6 Angela	0	☿ ☽ ☿ unster
donsta.	7 Juditha	14	☿ ☽ ☿ unster
freitag	8 Amalia	29	☿ ☽ ☿ wind
samsta.	9 Dionisius	13	☿ ☽ ☿ 42 m. n. naß

41	Vom Stichtbrüchigen,	Math. 9 Tagel. 11 st. 1 m.	Evang. Matth. 22
Cont.	10 19 Gedeon	27	☿ ☽ ☿ von 18 frisch
monta.	11 Burkhard	10	☿ ☽ ☿ deinem regen
diestag	Aufgang 6 Uhr, 34 m.		Nidberg, 5 Uhr, 26 m.
mitwo.	12 Jonathan	23	☿ ☽ ☿ unster
donsta.	13 Columannus	6	☿ ☽ ☿ Ueber dunkel
freitag	14 Calixtus	19	☿ ☽ ☿ flüß, wolken
samsta.	15 Theresia	1	☿ ☽ ☿ regen
	16 Gallus	13	☿ ☽ ☿ Dem kalt

42	Königliche Hochzeit,	Math. 22 Tagel. 10 st. 4 m.	Evang. Matth. 9
Cont.	17 20 Lucina	25	☿ ☽ ☿ 10 u. 17 m. v. wind
monta.	18 Lucas Evang.	7	☿ ☽ ☿ Cap. Dürst heß
diestag	19 Ferdinand	18	☿ ☽ ☿ gen nebligt
mitwo.	20 Wendelin	0	☿ ☽ ☿ feucht
donsta.	21 Ursula	13	☿ ☽ ☿ wind
freitag	22 Columbus	25	☿ ☽ ☿ nicht ☽ rüßel
samsta.	23 Severus	14	☿ ☽ ☿ 17, ☽ ☿

43	Des königlichen Sohn,	Joh. 4 Tagel. 10 st. 18 m.	Evang. Matth. 22
Cont.	24 21 Salomea	21	☿ ☽ ☿ 7 u. 19 m. v. dunkel
monta.	25 Crispinus	4	☿ ☽ ☿ wolken
diestag	26 Amandus	18	☿ ☽ ☿ trüb
mitwo.	27 Sabina	2	☿ ☽ ☿ den 18 kalt
donsta.	28 Simon Jud.	16	☿ ☽ ☿ Genuß. trüb
freitag	29 Marcellus	0	☿ ☽ ☿ rüßel
samsta.	30 Theonest.	14	☿ ☽ ☿ 19 Ferdinand

44	Des Königs Rechnung,	Math. 18 Tagel. 9 st. 5 m.	Evang. Joh. 4
Cont.	31 22 Wolfgang	28	☿ ☽ ☿ Cper. kalt
			20 21 Wendel.

Adelboden 5
Aelen 27
Arau 20
Arburg 16
Basel 23
Bern 5 und 26
Brugg 26
Büren 6 und 27
Burgdorf 20
Erlenbach 12
Hasli 21
Hillingen 11
Huttwyl 13
Lichtensteig 11
Liestel 6
Lucern 2
Lüdens 27
Meyersfeld 4
Morische 15
Münster 4
Münster im Aargau 21
Münster in Grefeld. 16
Dess 22
Olten 18
Orbe 4
Dufingen 4
Rapperswil 6
Rommainmatt 15
Romont 4
Röschmünd 19
Rychenbach 26
Sanen 27
Schöpfen 5
Schwarzenburg 28
Schweiz 16
Sigmund 21
Solothurn 19
St. Gallen 23
Stein am Rhein 27
St. Urs 29
Tremlingen 14
Unterseen 13 und 29
Walden 16
Wangen 21
Wattenwyl 13
Wädelsbach 21
Wiedlisbach 28
Willisau 18
Winterthur 14
Zug 16
Zweylikmen 21

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Adlerläsfern. Gibts viel Eichen, so gibts ein harter Winter.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Das letzte Viertel den 2ten, um
11 Uhr 25 min. Nachmittag,
ist mit Regen begleitet.

Der Neumond den 9ten, um
5 U. 42 m. Nachmit. macht
das Wetter veränderlich.



Das erste Viertel den 17ten, um
10 Uhr 17 min. Vormittag,
kommt bey neblichter Lust.

Der Vollmond oder Wädel den
25ten, um 7 U. 19 m. Vorm.
bringt kaltes Nisewetter.

Sie müssen aber auch am Lande, oder in den
blinden Klippen, wo die Wellen sich sehr thürmen
und schäumen, ihre Exercitia machen, daß sie von
einer Welle vor und hinter sich, oder auf beyden
Selten fortgerissen und auf eine Klippe geworfen,
oder etlichemal herumgedreht, oder ganz überdeckt
werden. Da müssen sie durch geschicktes Balanciren
sich immer aufrecht erhalten, damit sie im größten
Sturm auhalten und bey allem Toben der Wellen
ans Land steigen lernen.

Wenn sie kantern und sich nicht mehr helfen kön-
nen, so pflegen sie auch wol unterm Wasser aus dem
Kajak herauszukriechen, um jemanden in der Nähe
durch schreyen zu Hülfe zu rufen. Und können sie
niemanden erschreyen, so halten sie sich am Kajak,
oder binden sich daran fest, damit man ihren Leib
wieder finden und begraben möge.

Es ist nicht ein jeder Grönländer im Stande,
alle obgedachte Arten des Kanterns und Aufstehens
zu lernen, ja es gibt geschickte Erwerber oder See-
hund-Fänger, die nicht einmal auf die leichteste
Art aufstehen können; daher bey dem Seehund-Fang,
den ich nun beschreiben will, viele Mannsleute zu
Schaden kommen.

Die Grönländer fangen den Seehund auf drey-
erley Weise, entweder einzeln, mit der Blase; oder
zusammen auf der Klopff-Jagd; oder zur Winters-
zeit auf dem Eise; wozu nun noch kommt, daß sie
dieselben manchmal mit der Flinte schießen. Die
vornehmste und gemeinste Art ist der Fang mit der

E 3

Blase.

Der kleinste Frosch stellt sich wohl für,
Er sey noch größer, als ein Stier,
Der Käfer will trotz Adlern fliegen,
Die Mücke denkt ein Stachelschwein,
Der Floh ein Elephant, zu seyn;
Die Maus dem Löwen abzusiegen,
Der Schröbler glaubt durch sein Geweyß
Daß er der Hirsche Meister sey,
Und kurz: So klein war keine Ratte,
Die kein Cameel im Kopfe hatte.

Der Elephant und der abge-
sandte Affe des Jupiters.

Der Elephant gerieth in Zorn
Mit dem ergriminten Nasenhorn,
Und zwar des Rangs u. Vorzugs wegen,
Wie große Thoren meistens pflegen.
Sie suchten diese Zwißligkeit
Durch einen scharfgemeinten Streit
Auf engem Kampfplatz beizulegen.
Der Tag war schon darzu bestimmt:
Als man indes die Post vernimmt,
Der Jupiter hab seinen Affen,
Als einen Herold, abgesandt.
Ja! sagte gleich der Elephant,
Der hat gewiß mit mir zu schaffen,
Gut! daß das Lärmen unsrer Waffen
Dem Jupiter bereits bekannt.
Drauf ging er schwülstig hin und her,
Den Abgesandten zu empfangen:
Wo bleibt er denn? Was denket er?
Wird also mit uns umgegangen?
Daß ich so lange warten muß!
Weis er nicht besser, uns zu ehren?
Ich möchte bersten für Verdruß!
So ließ er sich im Eifer hören.
Herr Gyll, der Affe, kam denn spät,

Jahrmärkte im Wintermonat.

Meschi 2 Frau 10
 Arberg 10
 Aubonne 30
 Baden 16 Baskal 4
 Bern 23/ groß. Jahrm.
 Berchier 12
 Besancon 9
 Ber 2 und 25
 Biel 11

Siantenburg 16
 Brienz 10
 Burgdorf 4
 Copet 14
 Cottenay 11
 Cully 10
 Erlenbach 16
 Frensbürg 11
 Gräf 3
 Frutigen 19
 Grandfen 17
 Grenchen 9
 Hergogenbuchsee 11

Iferten 30
 Eandereu 3
 Langenthal 30
 Laupen 4
 Losanen 12 Lucens 8
 Eutry 25
 Mellingen 26
 Wilden 22
 Morsee 17
 Mönster im Berg. 25
 Murten 17
 Neuenkatt am Bieler-
 see 30

Nems	25	
Ober-Haßli	5	
Desch	25	Olten :
Petterlingen	4	
Richtenschwy	16	
Rheinfelden	18	
Roll	19	
Romont	30	
Schaffhausen	21	
Seengen	16	
Sitten	27	
Sumpf		

St. Immer 21
St. Zegler 18
Bivis 30
Unterseen 24
Welsch-Neuenburg 3
Wislisburg 17
Zofingen 16

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alte Monat zu erwarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Bitterung zu erwarten, und in folgendem Jahr Getränds genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schütz.

Das letzte Viertel den 1. um 6 U.
14 m. B. macht die Luft kalt.
Der Neumond den 8ten, um
6 Uhr 51 min. Vorm. verur-
sacht unlustige Witterung.
Das erste Viertel den 16. um 6 U.
53 m. B. bringt gelind Wetter.



Der Vollmond oder Wädel den
23ten, um 8 U 26 m Nachm.
leidet eine schr. Verfinsternung
so unlustig Wetter machet.
Das letzte Viertel den 30ten, um
1 Uhr 49 m. Nachm. machet
die Luft stürmisch.

Blase. Wenn der Grönländer wohl ausgerüstet, einen Seehund erblickt, sucht er denselben unter dem Wind und zwischen der Sonne zu überraschen, daß er von demselben weder gehört und gesehen noch gewittert werde. Er sucht sich durch Büfen hinter einer Welle zu verstecken, fährt ihm geschwind, aber leise, auf vier bis sechs Klaftern nahe, und steht in dessen wohl zu, daß Harpun, Riemen und Blase in gehöriger Ordnung liege. Alsdann behält er das Ruder in der linken, und den Harpun-Pfeil ergreift er beym Verfbreit mit der rechten Hand, und wirft denselben auf den Seehund, so daß er das Verfbrett, welches dem Pfeil seinen rechten Schwung geben muß, in der Hand behält. Trifft die Harpun bis über die Widerhaken, so fährt sie gleich von dem beinernen Stift, und dieser auch aus dem Schaft heraus, und wickelt den Riemen von dem Gestelle auf dem Kajak ab. Der Grönländer aber muß in dem Moment, da der Seehund getroffen wird, die an dem Ende des Riemens befestigte Blase hinter sich auf dieselbe Seite ins Wasser stossen, wo der Seehund, der wie ein Pfeil zu Grunde fährt, seinen Lauf hinnimmt. Dann legt der Grönländer den auf dem Wasser schwimmenden Schaft wieder an seinen Ort. Die Blase, welche einen bis an dertgalt Centner tragen kan, zieht der Seehund manchmal mit unters Wasser, ma tet sich aber an derselben so ab, daß er etwa in einer Viertelstunde wieder heraufkommen muß. Dorem zu holen. Wo der Grönländer die Blase wieder herauf kommen sieht,

Die Elephantenmajestät
Nur im Vorbeygehn zu begrüßen,
Und krazt ein wenig mit den Füßen.
Dieselbe meynt, er würde nun
Von ihrem Streite Meldung thun,
Und hatte, was sie sagen wollte,
Bereits vorher wohl ausgedacht;
Weil Jupiter von ihrer Schlacht
Nothwendig, glaubt sie, wissen sollte.
Allein es war ein eitler Wahn,
Denn Elephanten, oder Füllen,
Sind bey den Göttern gleich geacht.
Als nun der Affe still geschwiegen,
Fing endlich, mit viel Mißvergnügen,
Der Elephant von selbst an:
Ihr Liebden Hoheit, mein Herr Vetter,
Der mächtiggroße Jupiter,
Wird bald mit seiner Schaar der Götter,
Von jenen hohen Himmelsbauen,
Hier einen schönen Zweykampf schauen.
Ein Zweykampf? wie? wo rührt er her?
So hörte man den Affen fragen.
Ey! ist euch (rief der Elephant,)
Ey! ist euch denn noch nicht bekannt,
Daß ich um meine Vorzugsrechte
Scharf mit dem Nasenhorne fechte,
Weil es mir will den Rang versagen?
Der Krieg nimmt nunmehr allgemein,
Schon unser beyder Hauptstadt ein:
Ihr werdet wohl die Dertter kennen,
Man pflegt sie sonst mit Ruhm zu nennen?
Versichert nicht! ich bin erfreut,
Hiervon das erste Wort zu hören,
(Sprach Meister Gilt) an eurem Streit
Wird sich der Götter Streit nicht kehren:
In unsrem weiten Himmelsraum
Gedenkt man solcher Dinge kaum.
Hier sprach der Elephant voll Schaam,

Verbess. Christmonat. & E. Planetenstellung. Alt-Wintern.

**Jahrmärkte im
Christmonat.**

mittwo.	1 Eligius	♂ 2 I	☄ ☉, * stürmisch	20 Amos
donsta.	2 Candidus	♂ 5	* ♀, * ☉ ☿ kalt	21 Mart. Opfer
freitag	3 Evertus	♂ 18	☄ ☉, ☿ wind	22 Cecilia
samsta.	4 Barbara	♀ 1	♀ in ☿, ♀ wolken	23 Clemens

Aelen 15
 Arau 15
 Bir 30
 Biel 30
 Breimgarten 22
 Brugg 14
 Cossanay 27
 Erlach 1
 Huttwyl 1
 Langnau 8
 Leuzburg 7
 Lutry 1
 Milden 27
 Neuchâtel, hinter
 Echillon 9
 Nidau 8
 Ogens 27
 Olten 13
 Orbe 11 und 26
 Petterlingen 21
 Pârdt 6
 Rapperswyl 15
 Rochenbach 14
 Saanen 6
 Sitten 2, 6, 16, 1
 Sursee 6
 Thun 15
 Ueberlingen 6
 Willingen 21
 Willmergen 2
 Walschhut 6
 Willisau 14
 Winterthur 16
 Zweisimmen 9

This is a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and small brown spots, possibly foxing or dust. A vertical crease is visible on the left edge, suggesting it was once part of a bound volume. The overall tone is a warm, off-white or light beige.

auf den Montag,
ten Winter; am D
nholischer Winter.

Wenn die Weihnachtsnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein stürzender Winter; auf den Dienstag, ein guten Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21ten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 7ten, um 11 U. 0 min. Nachm. verursacht eine unsich. Söfens. und vermehret die Kälte.

Das erste Viertel den 15ten, um 3 Uhr 11 m. Vormittag, gibt Duff, und Schneewetter.



Der Vollmond oder Wädel den 23ten, um 8 Uhr 24 minut. Vormittag, macht die Witterung veränderlich.

Das letzte Viertel den 29ten, um 11 U. 18 m. Nachmit. endet das Jahr bey herben Wetter.

steht, da fährt er drauf zu, und wirft dem Seehund, so bald er herauf kommt, die große Lange, die allemal wieder losgeht, so oft in den Leib, als er wieder aufkommt und noch nicht ganz ermattet ist. Als dann sticht er ihn mit der kleinen Lauge vollends todt, stopft alle Wunden sorgfältig zu, um das Blut zu behalten, und bindet ihn an der linken Seite des Kajaks fest, nachdem er ihn zwischen Fell und Fleisch aufgeblasen, damit er ihn desto leichter schwimmend fortbringen möge.

Bei diesem Gang ist der Grönländer den meisten und größten Lebensgefahren unterworfen. Daher sie vermuthlich diesen Gang Kamavok, d. i. das Auslöschten, nemlich des Lebens, genannt haben. Denn wenn der Riemen, wies bey dem schnellen Ablaufen gar leicht geschehet, sich verwickelt, oder am Kajak hängen bleibt; oder sich um das Ruder oder gar um die Hand, ja auch wol, bey starkem Winde, um den Hals schlinget; oder wenn der Seehund sich plötzlich auf die andere Seite des Kajaks wendet; so kan es nicht anders seyn, als daß der Kajak durch den Riemen umgerissen und unterm Wasser mit fortgeschleppt wird. Ja wenn er denkt ausser aller Gefahr zu seyn, und dem schon halb todtten Seehunde zu nahe kommt, kan ihn derselbe noch ins Gesicht und in die Arme beißen; wie dann ein Seehund, der Junge hat, manchmal anstatt zu fliehen, ganz wüthend auf den Grönländer losseilt, und ein Loch in den Kajak reißt, daß er sinken muß. (Die Fortsetzung gel. Gott auf zukünftiges Jahr.)

D

Par:

Und mit Bestürzung, zu dem Affen:
Was hast du denn bey uns zu schaffen?
Daß ich, rief jener, herzuellen,
Vom Jupiter Befehl bekam;
Geschah, um einem Ameisshaufen
Ein Stüchken Gras gleich auszutheilen,
Denn nichts ist zu gering und klein,
Es muß von uns besorget seyn:
Jedoch von eurem Zank und Raufen
Spricht man noch nichts im Himmelreich.
Die Klein- und Großen sind in Gottes
Augen gleich.

Der Stiegliz u. die Jungfrau.

Ein Stiegliz, der im Käbich saß,
Und aus der Jungfrau Händen täglich
Das beste Futter reichlich aß;
War, als ihm einst das Glük gewogen,
Zum Fenster doch hinaus geflogen.
Und ließ sein Haus und Speise stehn.
Die Jungfrau, als sie es gesehn,
Rief nach, und bat ihn sehr beweglich,
Er möchte doch zurük lehren,
Und sich, wie bis anher geschehn,
Von ihren Händen ferner nähren;
Du hast ja, rief sie, Futter satt,
Warum hast du dich los gerissen?
Mir, sprach der Vogel, schmeckt kein Bissen
Den Freyheit nicht gewürzet hat.

* * * * *

So ist es: schwarz und hartes Brodt
In Freyheit, ohne Zwang, genossen;
Schmeckt besser, als ein Gastgeboth,
Wenn man in Kerker eingeschlossen.

☞ ☞ ☞